

Politik/Arbeiterkammer/Nachhaltigkeit

AK zu "2 Jahre Nachhaltigkeitsstrategie": Für Regierung gibt es nichts zu feiern =

Wien (OTS) - Heute feiert das Umweltministerium "2 Jahre Nachhaltigkeitsstrategie". Dabei, so die ExpertInnen der AK gibt es in diesem Bereich nichts zu feiern. Geht man von der vor zwei Jahren veröffentlichten Nachhaltigkeitsstrategie der Regierung aus, die den Anspruch hatte, Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspolitik zu verbinden, kann nur von einem Scheitern gesprochen werden. Ein Grund dafür ist, dass trotz Engagement des Umweltministeriums kaum jemand in der Regierung und in den anderen Ministerien die Strategie wirklich ernst nimmt, kritisieren die AK-ExpertInnen. Die meisten der vorgeschlagenen Umsetzungsmaßnahmen blieben leere Überschriften.

Scheitern in der Klimapolitik: Anstatt deutlich reduziert zu werden, steigen die Treibhausgasemissionen weiter ungebremst an. Ein letzter Tiefpunkt des österreichischen Klimaschutzes war das Gefeilsche um die Zuteilung an Emissionsrechten beim Treibhausgashandel. Es ist zu erwarten, dass die Europäische Kommission diese übermäßigen Zuteilungen an Emissionsrechten an die österreichischen Unternehmen zurückweisen wird.

Scheitern in der Verkehrs- und Transitpolitik: Es gibt keine sinnvolle Verlängerung des Ökopunkte- bzw des Transitvertrages. Der beschlossene Transit-Kompromiss bedeutet de facto freie Fahrt für die Mehrzahl aller LKW-Transitfahrten durch Österreich. Fest steht, dass an diesem verkehrspolitischen Desaster die österreichische Regierung durch den häufigen Ministerwechsel und dem Fehlen eines verkehrspolitischen Konzepts großen Anteil hat.

Raumpolitik als ein wesentlicher Teil jeder Nachhaltigkeitspolitik fehlt gänzlich.

Scheitern in der Steuerpolitik: Ein Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie war eine sozial ausgewogene ökologische Steuerreform. Umgesetzt wurde eine planlose Zusatzbelastung privater Haushalte ohne sozialen Ausgleich - aber gewürzt mit einer gleichzeitigen massiven Entlastung der Betriebe. Auch die von der EU eröffnete Möglichkeit, den öffentlichen Schienenverkehr aus ökologischen Gründen von der Energiesteuer auszunehmen, wurde nicht ergriffen. In Österreich schauen daher ökologisch korrekte Preise etwas seltsam aus: Bahn und Bim sind Öko-besteuert, dafür ist der Flugverkehr steuerfrei!

Scheitern bei Forschung und Entwicklung: Die in der Nachhaltigkeitsstrategie angestrebte Forschungsquote von 2,5 Prozent des BIP bis 2005 wird nicht erreicht werden die Regierung selbst hat das Ziel bereits 2006 verschoben. Die F&E-Quote von 2,27 Prozent für 2004 ergibt sich nicht aus einer dynamischen Entwicklung der staatlichen Aufwendungen in den letzten Jahren, sondern im wesentlichen aus einer von der Statistik Austria vorgenommenen Gesamtrevision der F&E-Statistik. Dass Nachhaltigkeit Leitkriterium der nationalen Forschungspolitik wird, ist überhaupt nicht zu sehen.

Scheitern in der Sozialpolitik: Die Arbeitslosigkeit in Österreich hat ein Rekordniveau erreicht. So stieg die Zahl der jährlich von Arbeitslosigkeit Betroffenen von 600.000 um 33 Prozent auf 800.000. Ein massives Gegensteuern der Regierung zur schwachen Konjunkturentwicklung ist unterblieben, so wurden etwa im Rahmen der Steuerreform konkrete Maßnahmen zur Hebung der Beschäftigung unterlassen.

Arbeitslosigkeit ist die Armutsfalle Nummer 1 in Österreich und führt häufig zu Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Arbeitslosigkeit als Massenphänomen gefährdet den Sozialstaat durch den Entfall von Einnahmen für die sozialen Sicherungssysteme nachhaltig. Besonders dramatisch ist die Situation

jugendlicher Arbeit- und Lehrstellensuchender. Die größte Lehrstellenlücke seitdem es ein Berufsausbildungsgesetz gibt harret einer Dauerlösung. Ende Dezember 2003 betrug das Minus zwischen offenen Lehrstellen und Lehrstellen Suchenden österreichweit 10.439, fast um ein Drittel mehr als Ende Dezember 2002.

Die Sozialhilfeleistungen sind unzureichend und keineswegs in der Lage, breite Teile der Bevölkerung vor Armut zu bewahren. Das Kinderbetreuungsgeld, das von der Regierung als "das Armutsbekämpfungsinstrument für Familien" verkauft wird, führt durch lange Ausstiegsanreize zu deutlich verringerten Wiedereinstiegschancen in den Beruf und nachweislich zu nachhaltiger Arbeitslosigkeitsgefährdung von Wiedereinsteigerinnen.

Scheitern in der Bildungspolitik: Das ohnehin bescheidene Budget zur Förderung der Erwachsenenbildung wurde seit dem Jahr 2000 stark gekürzt, ganz im Gegensatz zur Nachhaltigkeitsstrategie und ihren Bildungszielen nicht wieder erhöht. Im Vergleich zum Gesamtbildungsbudget sind das nur rund 0,1 Prozent. Die Einsparungen von LehrerInnenplanstellen führt zu höheren KlassenschülerInnenzahlen, zu einem Rückgang bei zusätzlichen schulischen Betreuungsangeboten (Stütz-, Begleit-, Förder- und SprachheillehrerInnen), zu einer Verschlechterung der Situation in Integrationsklassen und zu mangelnden schulischen Zusatzangeboten. Einsparungen in der AHS sowie in den berufsbildenden Schulen führen zu vielen Abweisungen, Stundenkürzungen und verschlechtern die Ausbildung. Mangelnde Ausbildungsplätze und Selektion führen zu Schulabbruch und damit zu jungen Arbeitskräften ohne weiterführende Qualifizierung. Besorgniserregend ist das Resultat der finanziellen Situation an den Universitäten: Zu wenige Lehrveranstaltungen, mangelhafte Sachausstattung, sanierungsbedürftige Lehrsäle, und schlechte Bedingungen für berufstätige Studierende.

AVISO: Besondere Schwachstellen gibt es in der Strategie und Umsetzung der "Sozialen Nachhaltigkeit". Das IHS führt im Auftrag von der AK eine Untersuchung für diesen Bereich durch. Die Studie wird in wenigen Wochen vorliegen und präsentiert.

~

Rückfragehinweis:

Thomas Angerer
AK Wien Kommunikation
tel.: (+43-1) 501 65-2578
<mailto:thomas.angerer@akwien.at>
<http://wien.arbeiterkammer.at/>

~

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

~

OTS0202 2004-07-01/13:00

~

011300 Jul 04

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.
Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen

möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an
info@ots.at.